



Kerstin Schreyer, MdL

Präsidentin des
Bayerischen Landtags
Frau Ilse Aigner, MdL
Maximilianeum
81627 München

Ihr Zeichen, Ihre Nachricht vom
Drs. 18/16439

Unser Zeichen
53-3544.3-1-3

Bearbeiter
Herr Schell

München
16.09.2021

Telefon
089 2192-3839

E-Mail
Stefan.Schell@stmb.bayern.de

**Beschluss des Bayerischen Landtags vom 16.06.2021;
betreffend „Elektrifizierungsoffensive für den Schienenpersonennahverkehr
in Bayern“**

Sehr geehrte Frau Landtagspräsidentin,

zu dem Beschluss wird folgender Zwischenbericht gegeben:

Vorbemerkung

Voranstellend ist darauf hinzuweisen, dass gemäß Grundgesetz die Zuständigkeit für die bundeseigene Schieneninfrastruktur und damit auch für Voll- bzw. Teil-Elektrifizierungen oder Oberleitunginseln beim Bund liegt, unabhängig davon, welche Art von Schienenverkehr auf den Strecken hauptsächlich verkehrt. Beim Freistaat liegt die Verantwortung für das Angebot im Schienenpersonennahverkehr.

Bayerische Elektromobilitätsstrategie Schiene (BESS)

Die Staatsregierung möchte im Schienenpersonennahverkehr (SPNV) dazu beitragen, dass der Freistaat bis zum Jahr 2040 klimaneutral wird. Hierzu strebt sie an, den bayernweiten SPNV bis zu diesem Zeitpunkt auf überall lokal emissionsfreie Züge umzustellen. Das Staatsministerium für Wohnen, Bau und Verkehr (StMB) ist derzeit dabei, zusammen mit der Bayerischen Eisenbahngesellschaft (BEG) ein Konzept hierfür auszuarbeiten, das sowohl auf weitere Voll-Elektrifizierungen, als auch auf die Bedienung mit alternativen Antrieben wie beispielsweise durch Wasserstoff- oder Batterie-Oberleitungs-Hybridzüge, setzt. Letztere können in Einzelfällen auch den zusätzlichen Bau von Teil-Elektrifizierungen oder Oberleitungs-Ladeinseln voraussetzen.

Wichtige Grundlage des Konzepts ist die im Auftrag des Freistaats von der TU Dresden erstellte wissenschaftliche Studie zur Dekarbonisierung im bayerischen Schienenpersonennahverkehr. Aufgrund der 2017 fertiggestellten Untersuchung hatte die Staatsregierung als erstes Land bundesweit eine eigene Strategie für den Einstieg in den Ausstieg vom Diesel beim SPNV entwickelt: die sogenannte Bayerische Elektromobilitätsstrategie Schiene, kurz BESS genannt. Um die Strategie nun in ein umfassendes Umstellungs-Konzept umwandeln zu können, hat der Freistaat kürzlich die Studie noch einmal aktualisieren lassen. Sie ist auf der BEG-Homepage abrufbar unter dem Link:

<https://beg.bahnland-bayern.de/de/themen/gutachten-alternative-antriebe-im-bahnland-bayern>.

Die Vorzugslösung bei der Dekarbonisierung im Schienenverkehr ist gemäß dieser Studie bei der überwiegenden Anzahl der Strecken in Bayern die Elektrifizierung. Ziel der Staatsregierung ist es, bis Mitte des nächsten Jahrzehnts im Vergleich zum Status quo eine Zunahme des elektrifizierten Streckennetzes um 850 Kilometer zu erreichen. Das Gros davon wird über die Bedarfsplanstrecken realisiert, die ausschließlich vom Bund finanziert werden. Alle diese Ausbauprojekte befinden sich mit Ausnahme einer kürzlich neu hinzugekommenen Maßnahme bereits in der Planungsphase bzw. in einem Fall kurz vor der Inbetriebnahme.

Umsetzung der BESS-Projekte

Bei den in der BESS abseits des Schienenbedarfsplans besonders prioritär identifizierten Teilnetzen hat die Staatsregierung in den letzten Jahren sukzessive erste Planungen in die Wege geleitet. Die Elektrifizierung der Strecke Ebersberg – Wasserburg (Filzenexpress) befindet sich im Planfeststellungsverfahren. Die drei Strecken des Oberlandnetzes (Holzkirchen – Bayrischzell, Holzkirchen – Lenggries und Schaftlach – Tegernsee) befinden sich genauso in der Vorplanung wie die Illertalbahn zwischen Neu-Ulm und Kempten sowie die Schnaittachtalbahn zwischen Neunkirchen am Sand und Simmelsdorf-Hüttenbach. Im Planungsauftrag zu dieser Strecke wurde zudem auch die Elektrifizierung der Verbindungskurve zwischen Hersbruck rechts der Pegnitz und Pommelsbrunn aufgenommen, welche für die Realisierung des dortigen S-Bahn-Konzepts erforderlich ist.

Für die Elektrifizierung der Maintalbahn zwischen Aschaffenburg und Miltenberg hat der Freistaat im Juli 2021 die Nutzen-Kosten-Untersuchung ausgeschrieben. Die Elektrifizierungen der Zenngrundbahn (Sieghardsdorf – Markt Erlbach) und der Lechfeldbahn (Kaufering – Landsberg/Lech) werden aktuell in den Machbarkeitsuntersuchungen für das Ausbauprogramm S-Bahn Nürnberg und das Programm „Bahnausbau Region München“ näher betrachtet.

Finanzierung / Inanspruchnahme Bundesförderung

Der Freistaat ist bisher bei all diesen SPNV-Elektrifizierungsprojekten finanziell in Vorleistung getreten. Angestrebt wird, die jeweiligen Gesamtfinanzierungen der BESS-Projekte und auch potentieller zusätzlicher Elektrifizierungen über das Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetz (GVFG) des Bundes zu realisieren. Hierzu ist eine Änderung der Bewertungskriterien für die Standardisierte Bewertung unabdingbar, um eine Förderfähigkeit für Elektrifizierungen zu bewirken. Das Bundesministerium für Verkehr und digitale Infrastruktur (BMVI) erarbeitet derzeit in einer Arbeitsgruppe grundsätzliche Optimierungen bei der Standardisierten Bewertung, die auch den Voll- bzw. Teil-Elektrifizierungen zugutekommen sollen. Mit einem Ergebnis ist im kommenden Jahr zu rechnen.

Hinsichtlich des Einsatzes lokal emissionsfreier Fahrzeuge mit alternativen Antrieben hat der Freistaat aktuell folgende Aktivitäten initiiert oder sich daran beteiligt:

- Vereinbarung mit der Firma Siemens und der Bayerischen Regiobahn im Juni 2021 über den pilothaften Testbetrieb mit dem ersten Siemens-Wasserstoffzug-Prototyp im südöstlichen Schwaben und südwestlichen Oberbayern für einen Zeitraum von 30 Monaten voraussichtlich ab dem ersten Halbjahr 2023;
- eintägige Testfahrt mit dem Wasserstoffzug-Prototyp der Firma Alstom (iLint) am 13. September 2021 im südlichen Schwaben;
- mehrmonatiger Testbetrieb eines Batterie-Oberleitungs-Hybrid-Prototyps der Firma Alstom an Wochenenden auf der Strecke Pleinfeld – Gunzenhausen im Frühjahr 2022;
- derzeit laufende infrastrukturelle Untersuchung des Waldbahnnetzes („Zwieseler Spinne“) zur Umstellung auf Akku-Netz;
- derzeit laufende infrastrukturelle Untersuchung des Hohenlohe-Franken-Untermain-Netzes für Umstellung auf innovative Antriebe unter Federführung von Baden-Württemberg und
- derzeit laufende Ausschreibung für den Regeleinsatz von mit Wasserstoff betriebenen SPNV-Zügen im Ausschreibungsnetz „Linienstern Mühldorf“ auf den Strecken Mühldorf – Passau und Mühldorf – Burghausen mit Errichtung einer Wasserstoff-Tankstelle in Mühldorf (Vergabe-Entscheidung voraussichtlich Anfang 2022).

Von diesen Maßnahmen könnte – abhängig von den jeweiligen Förderaufrufen des BMVI – lediglich die SPNV-Ausschreibung von der vierten Säule der Elektrifizierungsstrategie des Bundes, dem Förderprogramm des BMVI „Alternative Antriebe im Schienenverkehr“, profitieren. Die Förderung kann jedoch nicht der Freistaat, sondern vielmehr das jeweilige Eisenbahnverkehrsunternehmen für die zu nutzenden Wasserstoff-Fahrzeuge beantragen. Bei der Wasserstoff-Tankstelle müsste DB Energie als Eisenbahninfrastrukturunternehmen prüfen, ob eine Förderung möglich ist. Die Staatsregierung drängt aus Kostengründen darauf, Fördermöglichkeiten beim Bund und gegebenenfalls bei der EU in Anspruch zu nehmen.

Der Freistaat plant – abhängig vom derzeit sich in Erarbeitung befindlichen Konzept des SPNV-Abschieds von fossilen Energieträgern – weitere Machbarkeitsuntersuchungen bei potentiellen SPNV-Netzen für den künftigen Einsatz von Batterie-Oberleitungs-Hybridzügen, wo noch zwingend weitere Auflademöglichkeiten geschaffen werden müssen. Sofern Förderabrufe beim Förderprogramm des Bundes verfügbar sind, wird der Freistaat versuchen, die hierfür mögliche finanzielle Unterstützung durch den Bund zu akquirieren.

Aktuelle Infrastrukturentwicklungen

Abschließend wird darauf hingewiesen, dass es auch durch den Einsatz der Staatsregierung gelungen ist, dass das BMVI im August 2021 im aktuellen Bundesverkehrswegeplan (BVWP 2030), zusätzlich zu den bestehenden Elektrifizierungsprojekten, mit der Strecke Mühldorf – Simbach – Landesgrenze D/A ein weiteres bayerisches Elektrifizierungsprojekt in den „Vordringlichen Bedarf“ aufgenommen hat. Die Maßnahme gehört zum Infrastrukturbündel im BVWP 2030, das den Deutschlandtakt im Fern- und Güterverkehr ermöglichen soll und welches vor Kurzem durch die Gutachter des Bundes eine ausreichende Nutzen-Kosten-Bewertung erzielt hat.

Voraussichtlich Ende dieses Jahres gehen im Freistaat an drei Stellen weitere Elektrifizierungsmaßnahmen ans Netz. Es handelt sich dabei um den bayerischen Abschnitt der Südbahn (Ulm – Friedrichshafen – Lindau) zwischen Lindau-Aeschach und der Grenze zwischen Bayern und Baden-Württemberg, das zweite Gleis des Inseldamms Lindau sowie um den Streckenabschnitt zwischen Pfronten-Steinach und dem österreichischen Vils. Zudem geht zeitgleich das E-Netz Allgäu mit neuen elektrischen Zügen des Betreibers Go Ahead in Betrieb.

Ich bitte Sie um Ihr stillschweigendes Einverständnis, dass erst wieder berichtet wird, wenn neue Erkenntnisse vorliegen, spätestens jedoch zum 1. März 2022.

Mit freundlichen Grüßen

gez.
Kerstin Schreyer
Staatsministerin